

Unser Beitrag für ein (lebenswertes) Wilhelmsburg.
Restaurant Hotel Regelbahnen

Gasthaus Sohre



Der historische Gasthof im alten Dorfkern, Kirchdorferstraße 169,
21109 Hamburg. ☎ 754 42 29
Festivitäten aller Art.

Die „Vernünftige“ Werkstatt



Service rund um's Auto!

- Preiswerte Reparaturen
- Festpreise n. Absprache
- Abgas-Sonderuntersuchung
- Jeden Mittwoch: DEKRA-Prüfstützpunkt nach § 29
- Unser besonderer Service: Bringen und Holen im Raum Wilhelmsburg+Veddel (Bhf.)

Vernunft • Niedergeorgswerder Deich 74
21109 Hamburg • ☎ 7 54 47 91

Tips und Termine

Die angekündigte Unterteilung dieser Rubrik in „TIPS“ - mit Informationen über Einrichtungen, Vereinigungen usw. - und „TERMINE“ mit Veranstaltungshinweisen werden wir erst im August starten. Der Grund: Wegen der Schulferien fallen sonst stattfindende, regelmäßige Angebote vielfach aus bzw. unter Telefonnummern ist niemand zu erreichen.

Do., 13.7., 10 Uhr, Bürgerhaus: Kindertheater Hara Keuli. Eintritt: 2 DM/Erw. 4 DM.

Do., 13.7., 15-17.30 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Spielenachmittag mit Kirsten Dude. Eintritt frei.

Fr., 14.7., 14-18 Uhr, HARALT, Gymnasium Krieterstraße: Sommerfest.

Sa., 15.7., Start: 9 Uhr, Bürgerhaus: VI. Bürgerhaus-Fahrrad-Rallye mit schönen Preisen und Grill-Essen zum Abschluß. Startgeld: 3 DM p.P.. Bitte anmelden (Tel. 752 30 01)!

17. bis 19.7. und 24. bis 26.7., jew. 10.30 - 12 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Flamenco-Schnupperkurse mit Barbara Kopf. Bitte anmelden (Tel. 750 73 53, Do., 15-17 Uhr). Kosten: 20 DM.

18.7. bis 21.7., jew. 9-13 Uhr, Bürgerhaus: Wir bauen einen LKW aus Holz, Pappe und Papier. Für phantasievolle junge HandwerkerInnen von 8 - 12 Jahren. Teilnehmerbeitrag: 30 DM. Anmeldung bis zum 14.7. im Bürgerhaus.

Do., 20.7., 10 Uhr, Bürgerhaus: Kindertheater Großmutter und die Piraten. Eintritt: 2 DM / Erw. 4 DM.

Sa., 22.7., 14 Uhr ab Moorweide/Mittelweg: Informationsfahrt „Sieh Dir an, wie Hamburg baut“. Route Wilhelmsburg / Finkenwerder, veranstaltet von der Baubehörde. Teilnehmerbeitrag: 12 DM. Anmeldung unter Tel. 349 13 2662 / ... 2704 / ... 2059.

Mi., 26.7., 20 Uhr, Bürgerhaus: Gogol und Mäx - Clowns classique. Eintritt: VVK/erm. 8 DM / AK: 12 DM.

Do., 27.7., 10 Uhr, Bürgerhaus: Gogol und Mäx - Clowns. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

Mi., 2.8., 15-17.30 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Spielenachmittag mit Kirsten Dude. Eintritt frei.

2.8. bis 3.8., jew. 15-18 Uhr, Bürgerhaus: Puppenspiel-Workshop mit dem Filou Fox Theater. Gebaut werden Stab- und Klappmaulfiguren. Für Kinder ab 10 Jahren. Teilnehmerbeitrag: 20 DM. Anmeldung bis zum 28.7.

Do., 3.8., 10 Uhr, Bürgerhaus: Filou Fox Theater mit „Das Geheimnis der grünen Koralle“. Eintritt: 2 DM / Erw.: 4 DM.

Sa., 5.8.: Informationsfahrt der Baubehörde (wie am 22.7., s.o.)

Di., 8.8., 15-17.30 Uhr, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Spielenachmittag mit Kirsten Dude. Eintritt frei.

Biete - Suche

Unter dieser Rubrik bieten wir ab sofort kostenlos Platz für Anzeigen, ... wenn jemand etwas zu verschenken hat, ... dringend etwas sucht, für das er kein Geld hat, ... oder andere Anzeigen, bei denen Geld „außen vor“ bleibt, wie z.B.: Der Kegelerverein „He kippt“ sucht Kegerinnen und Keger! Wir kegeln donnerstags von 10 - 12 Uhr im Bürgerhaus. Wer mitmachen möchte, melde sich bei Heinrich (Tel. 753 49 43) oder komme einfach auf die Kegelbahn.

Diese Anzeige ist kein „Muster“, sondern echt! Die Red.

Impressum:

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e.V.
Redaktionsanschrift: Wilhelmsburger InselRundblick, z.Hd. Axel Trappe (ViSdP) c/o Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 21107 Hamburg. Tel 796 08 43
Konto Nr. 440 641 01 bei der Hamburger Bank von 1861 (BLZ 201 900 03)
Erscheint monatlich zur Monatsmitte. Auflage: 6.000 Ex.!!!
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier.
Druckerei: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

Redaktions-/Anzeigenschluß: jew. der 20.(!) eines Monats für die nächste Ausgabe.

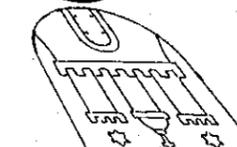
Anzeigenpreis: 1,20 DM zzgl. MWSt. pro qcm (Bei Auftrag für 3 Ausgaben: 1.- DM!)
Anzeigenredaktion: Marianne Groß, Tel 754 61 99

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

WILHELMSBURGER INSEL RUNDBLICK

Eine Zeitung von Allen für Alle.

Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V.



Ich koste nichts!
Ist aber nie umsonst,
mich mitzunehmen!

Ausgabe Juli 1995

Ganz in Ihrer Nähe!

**Kirchdorfer
Sonnensstudio**

täglich geöffnet
von 9⁰⁰ - 21⁰⁰ Uhr
☎ 750 80 38
Neuenfelder Straße 134
(Ecke Kirchdorfer Straße)



Gräfin Sophie Dorothea - Um sie rankt sich diesmal Willis Rätsel (Seite 11)

Der Fertienschlaf

Eltern, deren Kinder früh um 7 Uhr in die Schule gehen oder wegen einer zurückzulegenden Fahrt zum Schulorte bereits um 6 Uhr aufstehen müssen, denken, den Kleinen etwas besonders Gutes anzutun, wenn sie sie während der Ferien bis 8, 9 Uhr und darüber hinaus schlafen lassen. Das ist so verkehrt wie möglich, denn man gewöhnt die Kinder in den Ferien an die Langschläferei, und wenn dann die Schulzeit wieder da ist, dann muß man die Kinder aus dem besten Schläfe wecken und noch schlaftrunken zur Schule treiben, wo sie den Lehrer angähnen und unbrauchbar sind. Gerviß sollen die Kinder ausschlafen, in den Ferien so gut und noch besser als sonst, aber nur nicht über die Morgenfrühe hinaus! Nein, abends gilt's! Laßt die Kinder abends zeitig ins Bett gehen, daß sie morgens um 6 Uhr immer

munter sind, und dann laßt sie gleich aufstehen! Langes Herumliegen im Bett taugt nicht. Wenn man sieht und hört, wie die Kinder abends bis 9, ja bis 10 Uhr und darüber aufbleiben und auf der Straße tollen, dann tun einem die Kinder leid - und die Eltern dazu, die nicht den Verstand oder die Macht haben, das zu bestimmen und durchzusetzen, was den Kindern und ihnen selbst gut ist. Darum früh ins Bett und früh aus den Federn - auch in den Ferien!

Aus der
Wilhelmsburger
Gemeindezeitung
vom 31. Juli 1905

**Unsere Themen in
dieser Ausgabe:**

**Ein Stadtteilparlament,
gewählt von Allen für Alle**
(in deutscher und türkischer Sprache)
- Seite 4 u. 5 -

**Wo drückt die
WilhelmsburgerInnen der
Schuh?**
Ergebnisse der INSELBOXEN
- Seite 8 -

**Spielplatzenerweiterung im
KTH Eckermannstraße**
- Seite 2 -

**Umstrukturierung der NW-
Spitze Wilhelmsburgs**
Ideen von Jörg Lühmann
- Seite 12 -

Die neue Hafensicherheitsverordnung
- Seite 13 -

Über 36 Jahre in Wilhelmsburg

**GOLD
RÄTSEL**



**Geschenke
fürs
Leben**



Wilhelmsburger Einkaufs-Zentrum • Am Markt • 21109 HH • 7 54 38 13

Spielplatzweiterung im KTH Eckermannstraße

Ein kommunalpolitisch-behördliches Gerangel um 100 qm Spielfläche

Schon immer schauten unsere 66 Kleinkinder sehnsüchtig von ihrem engen Spielplatz hinüber in den großen Park und in die begrünte Fußgängerzone. Sie beneideten die vielen Hunde, die auf der großen Wiese toben durften (... und ihren Kot auch dort hinterließen!). Auch die Parkbänke wurden leider durch die Freilufttrinker in Schenken umfunktioniert, die ihren Müll im Park verteilten. Hinzu kam die Gefahr durch fortgeworfene Spritzbestecke. Ein wirklich schöner, grüner Park in Wilhelmsburg, aber für Kinder zum Spielen kaum geeignet.

Es war im Frühjahr 1991; die Kinder standen wieder am Zaun, bewunderten die Blütenpracht und beneideten die Hunde. Sie unterhielten sich, warum sie nicht in den Park gehen dürften. Da wurde die Idee

geboren, doch einfach den Spielplatz in den Park hinein zu vergrößern. Auf diese Idee mußten uns Erwachsene erst die Kinder bringen. Eine wirklich einfache Idee.

Obwohl bei uns Skepsis über die Realisierungsmöglichkeit bestand, machten wir uns auf den Weg in die Kommunalpolitik, einen Weg, der sehr lange dauern sollte.

Es wurde ein Antrag auf Spielplatzweiterung gestellt, den die Kinder mit Wunschbildern „aufpeppten“, und an die Fraktionen des Ortsausschusses geschickt. Als wir schon die Hoffnung aufgegeben hatten - wir befanden uns vor

einer Wahl! - meldeten sich Kommunalpolitiker aus dem Ortsausschuß. Bei der Ortsbesichtigung hatten sie volles Verständnis für die Bedürfnisse unserer Kinder. Sie verwiesen aber auf den schönen Park mit Liegewiese. Gegenüber der Fremdbenutzung durch die Hundebesitzer und ihre Lieblinge fühlten sie sich aber auch machtlos. Unseren Antrag - so hieß es - würden sie selbstverständlich in der Fraktion unterstützen; sie ließen aber wissen, daß das Herzblut des Orts-



amtsleiters an der für die Wilhelmsburger Bürger geschaffenen Fußgängerzone hängen würde. Der müßte auch überzeugt werden, da gerade die Spielplatzweiterung dieses Herzblut berühren würde. Außerdem müßten diverse behördliche Fachabteilungen in die Planungen eingeschaltet werden. Hätten wir diese Hürden genommen, dann wäre das Amt für Jugend am Zuge, um stellvertretend für die Vereinigung städtischer Kinder- u. Jugendheime der FHH diese 100 qm von der Liegenschaftsabteilung käuflich zu erwerben. Dies setze aber einen Haushaltstitel im Haushalt des Amtes für Jugend voraus, der wiederum eingeworben werden müßte... Dies alles erfuhren wir in diversen mündlichen und schriftlichen Stellungnahmen.

Zwischendurch war die positive Entscheidung des Ortsausschusses im Behördendschungel verschwunden und mußte mühsam und zeitaufwendig wieder ausgegraben werden. Die Polizei und die Feuerwehr waren zu überzeugen, die starke Bedenken ä-

Mode-Eck
Sunda Waldeck

bei Karstadt (Haupteingang) - S-Bahn Wilhelmsburg

Damen- und Herrenmoden - top-aktuell
Für Damen: Größen 34-54
Typgerechte Farbanalyse

Wilhelm-Strauß-Weg 8, 21107 HH, Tel. 7541449

bernten und um die Sicherheit der Parkbenutzer fürchteten. Die Gartenbauabteilung dagegen unterstützte uns tatkräftig, so daß neben dem Frust auch immer ein Hoffnungsschimmer sichtbar war. 1993 (!) meldete sich das Amt für Jugend und teilte mit, daß es den Flächenenerwerb in den Haushalt 1994 eingeworben hätte. Aber auf Grund der schlechten Haushaltslage der Stadt gäbe es nur eine geringe Aussicht auf Erfolg. Es grenzte an ein Wunder, als wir dann die Mitteilung erhielten, daß im Amt für Jugend für 100 qm 26.000 DM zur Verfügung stehen würden. Nachdem nun diese wichtige Hürde genommen werden konnte, stellte sich das Liegenschaftsamt quer und war nicht bereit, die Grundstücksübertragung aus dem Tiefbauvermögen in das Verwaltungsvermögen des Amtes für Jugend vorzunehmen. Zur Begründung wurde angeführt, daß die Umwidmung der Fläche für Kindertagesheimzwecke im Bezirksamt nicht „ämterübergreifend“ einvernehmlich abgestimmt worden sei.

Mit Unterstützung der Grundstücksabteilung der Vereinigung konnte dann auch noch dieses Problem gelöst werden, indem für diese 100 qm ein Sondernutzungsvertrag auf 5 Jahre, ggfls. mit Verlängerung, abgeschlossen wurde. Nach dieser Klärung war jetzt endlich die Finanzabteilung der Vereinigung am Zuge, indem sie 15.000 DM für die Umzäunung bereitstellen mußte. Dies war wieder eine starke Zitterpartie, denn wir befanden uns im Gewittersturm der Sparmaßnahmen.

Anfang 1995 fielen wir freudig aus allen Wolken, als das Geld zur Verfügung stand. Dann ging es Schlag auf Schlag. Die 4 Jahre zwischen Hoffen und Bangen waren vorbei, die stichwortgebenden Kleinkinder auch schon im Hortalter. Im Mai wurde zur großen Überraschung und Begeisterung der Spielplatz erweitert und am 23. Juni im Rahmen eines Sommerfestes eingeweiht.

Wir danken allen aus Kommunalpolitik und Verwaltung, die tatkräftig an diesem Projekt mitgearbeitet haben.

Die Kinder und Mitarbeiterinnen des Kindertagesheimes Eckermannstraße

Kein Umweltprojekt der Wilhelmsburger Schulen?

In diesem Jahr konnte der alljährlich verliehene Umweltpreis für 1994 bedauerlicherweise an keine Schulklasse verliehen werden. Niemand hatte sich mit einem Projekt um den Wanderpokal und die Geldspende beworben, die jedes Jahr von der Stöberstube der St. Raphaelengemeinde erwirtschaftet wird.

Schade, liegen doch in der jetzigen Diskussion um die zukünftige Gestaltung Wilhelmsburgs die Umweltprobleme offen, die diesem Stadtteil zugemutet werden.

Der Umweltpreis wurde gestiftet von Frauen und Männern, die im Keller des Gemeindehauses Jungnickelstraße ehrenamtlich Umweltartikel (Papier, Reinigungsmittel, Kosmetika etc.), Brot aus biologisch angebautem Getreide, Kaffee aus Dritte-Welt-Ländern und Secondhand-Kleidung verkaufen. Das Lädchen hat jeden Freitag von 10 - 15 Uhr geöffnet (außer in den Ferien). Schaut doch mal rein, weil es nett ist, ab und zu mal 'nen Kaffe gibt und wir ganz gern unsere Produkte unter die Leute bringen. Apropos Umweltpreis: Institutionen und Gruppen (aus Schulen, Kindergärten etc.), die sich in Wilhelmsburg für die Umwelt engagieren, bitten wir, sich bei uns zu melden und für den Umweltpreis zu bewerben.

Christa Glischke
Tel. 754 19 76

Blumen Wollgast

Meine Lieblingsfarbe ist Grün!
Und Ihre?

- moderne Floristik aller Art / Bürobegrünung
- spezieller Lieferservice zu allen Anlässen

Georg Wilhelmstr. 104
Tel.: 0 40 / 75 80 30
21107 Hamburg

Wilhelm-Strauß-Weg 10 (W.E.Z.)
Tel.: 0 40 / 7 54 64 50
Fax.: 0 40 / 7 54 69 74
21109 Hamburg

Umwelt-Tip



Leider geht es uns mit dem Umwelt-Tip ähnlich wie der „Stöberstube“ mit dem Umweltpreis; nur einmal konnten wir die versprochenen 25 DM vergeben! Heute dafür ein Tip aus der WIR-Redaktion:

Wer Gemüse oder Kartoffeln mit Wasser abspült, kann das Wasser in einer Schüssel auffangen und damit im Garten seine Pflanzen begießen.

In Zukunft prämiieren wir jeden uns zugeschickten Umwelt-Tip mit einem Einkaufsgutschein über 25 DM für „Liesel Unkrauts Stöberstube“.



De Mannsbüx vun Finkwarder

(Mei) Vor Jahren quartierte sich bei einem Fischer auf Finkenwerder eine Pastorin mit ihrer 18jährigen Tochter als Sommergast ein. Als die beiden am nächsten Morgen aufstanden und zur Elbe schauen wollten, hatte der Fischer seine Arbeitshose zum Trocknen auf die Leine gehängt, keine zwei Schritte von ihrem Fenster.

Frau Pastor lief empört zu den Fischerleuten in die Küche.

„Das ist ja unerhört,“ rief sie, „wie können Sie uns Ihre Hose vor's Fenster hängen, direkt vor die Augen meiner Tochter!“ - „Och, Fro Pastern,“ sagte die Fischerin, „nix for ungoot!“ und sie nahm die Hose wieder von der Leine. Am anderen Tag kam der Briefträger mit Post für die Frau Pastor. Der Fischer saß vor dem Haus beim Netzefficken und sagte dem Briefträger: „Jo, mien Fründ, go man rin, ober treck die vorher de Büx ut - de Pastersche kann keen Mannsbüx liden.“

FEINKOST WITTFOTH

Party-Service

Festliche Buffets, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Königsputenbrust, Canapes, Fischplatten, Landspanferkel, Party-Schinken, warme Braten mit Bellagen, Suppen, Desserts.

Lieferung ins Haus
Prospekt anfordern
gegründet 1940

21109 HH • Kirchdorf
Neuenfelder Str. 93
Tel. 7 54 28 69/Fax 7 54 84 11

Wir führen „Bio“-Schweinefleisch „sus agnatum“ ... ohne Antibiotika

REIKI-MEISTERIN/-LEHRERIN

Marita Fraass

Reiki-Treffen zum Kennenlernen
Meditationsabend

Info's

AB & Fax 040 - 752 84 37



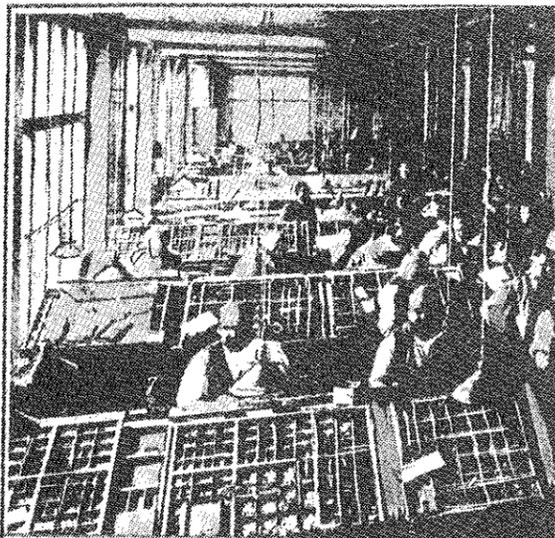
DAS ANDERÉ LOKAL
Pianola
CAFÉ
DRINKS SNACKS

**Sonnabend ab 9 Uhr geöffnet,
an allen anderen Tagen
ab 15 Uhr geöffnet.**

Inge & Willi Adomeit
Vogelhüttendeich 62 · 21107 HH
Tel. 75 85 87

**Eine eigene Zeitung für
Wilhelmsburg !?**

(Mei) Im AK Wilhelmsburg wurde der Wunsch nach einer „eigenen Zeitung“ geäußert. Ich frage mich, was machen Leute in diesem Arbeitskreis, wenn sie bisher noch nicht gemerkt haben, daß es seit über einem halben Jahr bereits eine EIGENE Zeitung bei uns gibt?
Oder sollte es gar eine Tageszeitung sein? Konkurrenz zu MOPO und BILD? Ganz tolle Idee! Da sehe ich schon die Mitarbeiter in Scharen ankommen, die sich darum reißen, Anzeigen zu beschaffen, damit das Ding auch finanziert werden kann; ich sehe auch den Andrang der Abonnenten und der Leute, die die Zeitung von Haus zu Haus bringen. Und dann sind auch noch die vielen Mitarbeiter da, die sich - neben ihrem Hauptberuf - die Füße wundlaufen auf der Suche nach aktuellen Ereignissen, über die zu berichten ist. Ach, ihr Luftschloßbauer, das schminkt Euch mal ab, eine Tages- oder Wochenzeitung



Setzerei des Wilhelmsburger Inselrundblicks

wird's hier nicht mehr geben wie einst die beliebte „Wilhelmsburger Zeitung“, kurz WZ genannt. Die WZ stellte am 30. Dezember 1981 nach über 90 Jahren ihr Erscheinen ein, um einem finanziellen Zusammenbruch zuvorzukommen. Ihr Lieben, seid doch zufrieden mit dem, was Ihr habt: mit dem Wilhelmsburger InselRundblick, der monatlich mit einer Auflage von jetzt 6.000 Exemplaren und mit 16 bis 20 Seiten kostenlos erscheint, von nur 6-10 Leuten „gemacht“.

Unterstützt unsere WIR, auch mit Anzeigen, damit es nicht eines Tages heißt, wie in der letzten Ausgabe der WZ, in der der beliebte Kirchdorfer Arzt Dr. Edgar Passarge an die damaligen Herausgeber, Frau von Thaden und ihre Tochter, schrieb:
Echte Hilfe kam zu spät.
Und wie es so im Leben geht:
Langsam schwanden ihre Kräfte
in dem Trubel der Geschäfte.
Aber keine Sorge: WIR sind noch völlig bei Kräften und werden es - mit Eurer Hilfe - auch bleiben!

Blütezeit

Floristik &
Geschenke
☎ 040-7508806

Inh. Martina Naefke · WEZ-Krieterstr. 18 · 21109 Hamburg

„Brand“aktuell !

Eine Presseerklärung der Arbeitsgruppe Umwelt und Verkehr im FORUM Wilhelmsburg:

„Mit großem Umverständnis mußten wir feststellen, daß die Annahmestelle für Sperr- und Sondermüll in Wilhelmsburg geschlossen wurde und daß es darüber hinaus auch für Hamburg keine Sperrmüllsortierung mehr geben wird. Diese Tendenz beunruhigt uns in großem Maße. Unsere Sorge, daß alles in die Müllverbrennung soll, ist nicht unbegründet. Müllvermeidungsstrategien, ganz besonders im gewerblichen Bereich sind in Hamburg nicht zu erkennen.“

Müllverwertung heißt in Hamburg Müllverbrennung!

So wird die Anlage am Rugenberger Damm betitelt. Der Wert liegt aber weder in der Schlacke, noch in den Stäuben und schon gar nicht im Rauch. Der Wert liegt wohl ganz allein beim Geschäft, das Hamburg mit der Müllverbrennung macht; die Gesundheit der Bevölkerung wird außer Acht gelassen.

Wir fordern die Öffnung der Annahmestelle für Sperr- und Sondermüll in Wilhelmsburg, keine weiteren Schließungen solcher Annahmestellen in Hamburg und eine intensive Ausbildung der Mitarbeiter, um z.B. auch beratend in Gewerbebetrieben tätig werden zu können.“

Bilanz des FORUM Wilhelmsburg auf der Einwohnerversammlung am 20.6.1995:

Was wir vom Senat erwarten

(at) Eine Bilanz seiner Arbeit des letzten Jahres zog und diskutierte das FORUM Wilhelmsburg auf seiner 5. Einwohnerversammlung, die am 20.6. im Bürgerhaus stattfand. WIR werden in der kommenden Ausgabe noch ausführlich über die Diskussion berichten, an der wieder über 100 WilhelmsburgerInnen teilnahmen. Heute wollen wir vorab die Forderungen des FORUM an den Senat, die in der Einwohnerversammlung vorgetragen wurden, nochmals vorstellen:
Die Voraussetzung für Verbesserungen ist die Verhinderung von Verschlechterung, deshalb:

- Weg mit der Fehlbelegungsabgabe - Sonderrolle für benachteiligte Stadtteile.
- Wiedereinführung der bisherigen Mietsubventionierung in Kirchdorf-Süd.
- Keine Kürzungen in bestehenden sozialen und kulturellen Einrichtungen - Herausnahme von benachteiligten Bevölkerungsgruppen und Stadtteilen aus den „Sparmaßnahmen“ des Senats. Umverteilung in der reichsten Stadt Europas.
- Verzicht auf Kirchdorf Mitte/Nord. Der grüne Osten Wilhelmsburgs muß für Naherholung erhalten bleiben. Wohnungsbau im gesamten Wilhelmsburger Raum, einschließlich Ortsmitte (Dratelnstraße) und am Reiherstieg!

Wilhelmsburg muß raus aus der Isolation! Zur Verbesserung der Lebensverhältnisse auf der Elbinsel brauchen wir grundlegende strukturelle Veränderungen und soziale Maßnahmen:

- Umsetzung der Ideen des Stadtplaners M. Kuhlmann und des Architekten J. Lühmann zu Wohnen und Arbeiten am Reiherstieg. Verwirklichung der Entwicklungssachse zwischen altem Elb-

tunnel und Reiherstiegviertel.

- Berücksichtigung des Verkehrskonzeptes von M. Kuhlmann (Hafenquer-sperre, Verkehrsberuhigung) im neuen Flächennutzungsplan Hamburg.
 - Städtebauliches Konzept für Wilhelmsburg.
 - Eigenes Wohnungsamt und Verbesserungen in den Wohnquartieren.
 - Konzept „Arbeit für Wilhelmsburg“
 - Sonderprogramme gegen Armut und soziale Benachteiligung.
- Nach Abschluß des AK Wil brauchen wir neue Handlungsinstrumente:**
- „Inselbüro“ als Schnitt- und Schaltstelle aller Entwicklungsmaßnahmen.
 - Fortsetzung des AK Wil in geeigneter Form durch feste Gesprächskreise mit externer Moderation unter obligatorischer Teilnahme der Fachbehörden.
 - Erweiterung lokaler Kompetenzen durch Herstellung von kommunaler Selbstbestimmung mit kommunalem Wahlrecht für ALLE (d.h. auch der Immigranten), z.B. Wilhelmsburg als eigener Bezirk mit weitgehender Finanzhoheit.
 - Stärkung des Ortsausschusses durch Direktwahl.
 - Wahl der „Ausländervertreter“ im Ortsausschuß durch die „Ausländer“.

Die 3 Millionen dürfen nicht für kosmetische Korrekturen am Stadtteilbild „verbraten“ werden. Wir brauchen sie für die Erarbeitung und Verwirklichung dieser notwendigen strukturellen Veränderungen.

Ossis Heimdekor

Gardinen, Farben, Tapeten,
Bodenbeläge

Inh. I. Ohzkinat
Wilhelm-Strauß-Weg 12
21109 Hamburg



Willi meint:

Für einen bestimmten Zweck, den wir erst später bekanntgeben, suchen wir Vogelfedern aller Art - bitte im Bürgerhaus abgeben!



Rotehaus Apotheke

Dr. Lüder Bartels
Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 - Fax: 753 42 06

seit über 70 Jahren

Radio-VOGEL
Wilhelmsburg · Veringstr. 54-56

**VERKAUF UND REPARATUR
ALLER MARKENGERÄTE**
Schallplatten - MC's - CD's
75 78 03 · 75 82 67

Fischhaus Schumacher KG
Party-Service
Fischplatten, kalte Buffets, Imbiss

Fährstraße 65
21107 Hamburg
Telefon 75 89 90

Wendt's Blumenhof

Ihr Blumenfachgeschäft in Kirchdorf (Wilhelmsburg)

Kirchdorfer Straße 23
21109 Hamburg
Telefax 040 / 750 94 00
☎ 754 35 34



Neue Wege zu mehr kommunaler Selbstbestimmung: Ein Stadtteilparlament, gewählt von Allen für Alle

Wilhelmsburg war bis 1927 eigenständig - eine preußische Stadt und Landgemeinde, die ihre Angelegenheiten selbst regelte.

Wilhelmsburg heute? Ein Stadtteil im Aufbruch!

In Wilhelmsburg schlägt das Herz der Hansestadt: Hier wird für Hamburg - für den Wirtschaftsstandort Hamburg - so viel erwirtschaftet und bewegt in Industrie, Handel und Verkehr wie sonst nirgends in unserer Metropole. Kein anderer Stadtteil entsorgt und lagert demzufolge so viel an Alt- und Neulasten wie Wilhelmsburg: Müllberg, Deponien im Hafen, Hafenschlick und gefährliche Güter.

Und weil das so ist, weil petrochemische Industrie, Altlasten wie der Müllberg, gefährliche Güter in Lagerung und Transport unmittelbar neben Wohnquartieren von fast 50.000 Menschen existieren und weil wir auf einer INSEL leben, wo die Sicherheit der Deiche für die Menschen oberste Priorität haben muß, brauchen wir ein eigenständiges Gemeinwesen. Wir wollen ein von den Bewohnerinnen und Bewohnern gewähltes Parlament, das Entscheidungskompetenzen erhält und die Lebensbedingungen der Menschen hier, das Nebeneinander von Mensch und Umwelt, stärker im Blick hat.

Wir stellen immer wieder fest, daß Hamburger Politiker und Fachleute in Senat und Verwaltung gar nicht wissen, wo die WilhelmsburgerInnen der Schuh drückt und wie man dies beheben könnte.

Der Hansestadt Hamburg insgesamt würde die Stärkung des Gemeinwesens in Wilhelmsburg auch nützen, weil Fehlplanungen, die letztlich viel mehr Geld kosten, vermieden werden können. Und - ein Beispiel für die Attraktivität Wilhelmsburgs für Hamburg: Michael Kuhlmann schlägt in seinem Entwick-

lungskonzept (siehe WIR, Ausgabe Juni 1995) u.a. einen Schiffspondelverkehr zwischen den St.-Pauli-Landungsbrücken und Wilhelmsburg vor. Touristen und unternehmungslustige Leute von der anderen Elbseite könnten so Europas größte Flußinsel mit ihrem städtischen und ländlichen Gepräge kennenlernen. Das bringt Spaß und sorgt für volle Kassen „hüben wie drüben“!

Nur mit einer konsequenten Kommunalisierung, d.h. Verlagerung von Entscheidungen und Gestaltungsmöglichkeiten nach Wilhelmsburg, läßt sich der zunehmenden Politik- und Demokratieverdrossenheit entgegenwirken und so können brachliegende Potentiale von Einwohnern, die ja letztlich die Experten ihres eigenen Alltags sind - genutzt und Fehlplanungen vom grünen Tisch her vermieden werden. Die Bereiche Arbeit, Wohnen/Bauen, Verkehr, Freizeit, Kultur, Gesundheit, Kinderbetreuung, soziales und internationales Zusammenleben kann man nicht isoliert voneinander betrachten. Die Politiker und Fachleute sollten zusammen mit den Einwohnern integrativ nach neuen Lösungen suchen, z.B. auf dem Sektor **Verkehr**, um so die Lebensqualität der WilhelmsburgerInnen zu verbessern und gleichzeitig den Hafen als Arbeitsplatz und Güterumschlagsplatz für Hamburg im Blick haben.

Oder auf dem Sektor **Arbeit für Wilhelmsburg**: Wir brauchen wieder ein Arbeitsamt, eine Arbeits- und Ausbildungsplatzvermittlung. Wenn Wilhelmsburger Firmen Lehrstellen anbieten, aber sich keine Wilhelmsburger Lehrlinge einfinden, weil beide nichts voneinander wissen, ist das ein Skandal! Laut Aussagen von Herrn Dr. Voscherau sollen die Arbeitslosenzahlen in Wilhelmsburg schätzungsweise 3 x so hoch sein wie die Zahlen von Gesamt-

Hamburg. Keine Arbeitslosenstatistik mehr in einem strukturell so vernachlässigten Gebiet zu haben, bedeutet, nicht mehr planerisch der Arbeitslosigkeit entgegenwirken zu können. Auch das ist ein Skandal und wir brauchen Planungsinstrumente und Kompetenzen vor Ort! Auch im Bereich **Kindertagesbetreuung** muß eine Bedarfsplanung vor Ort gemacht werden. So können neue Kinderbetreuungsplätze an den Bedürfnissen von Eltern und Kindern orientiert geschaffen werden. So können stärker Eigeninitiativen von Eltern und Fachleuten gefördert werden.

Viele Wilhelmsburger türkischer, italienischer, spanischer, griechischer, jugoslawischer Herkunft leben hier bereits in der dritten Generation. Sie wollen hierbleiben, das Land ihrer Vorfahren kennen sie meist nur aus Erzählungen, vom Urlaub her oder aus der Kriegsberichterstattung - so wie wir.

Und für die mittlere und ältere Generation gesprochen: Keiner verläßt gerne seine Heimat, das wissen wir alle; und keiner gibt gerne seine Identität, seine Staatsbürgerschaft auf. Die Kinder, auch die der späteren Generationen, sollen noch wissen, wo sie herkommen, wo ihre Wurzeln sind - wird es ihnen doch nach wie vor nicht leicht gemacht, hierzusein mit ihrer Andersartigkeit. Das Verhalten in alten Traditionen und das „unter sich sein wollen“ verstärkt sich immer mehr, wenn Menschen mit ausländischem Paß keine staatsbürgerlichen Rechte, vor allem kein Wahlrecht haben. Nicht einmal auf der kommunalen Ebene können sie mitbestimmen. Im Ortsausschuß sind sie nicht stimmberechtigt, dabei sollte man glauben, daß sie dort sitzen, weil gerade ihre Stimme gefragt ist.

Wir können nicht erwarten, daß Menschen, die hier Steuern zahlen, rechtlich gesehen nur Pflichten, aber kein Wahlrecht haben, sich gleichberechtigt am öffentlichen Leben beteiligen und sich für unsere Lebensweise interessieren. Entscheidungen in den unterschiedlichen Bereichen wie Arbeit, Wohnen, Freizeit, Schule, Kindertagesheimsituation etc. betreffen **alle gleichermaßen**. Wir müssen ihnen schon gleichberechtigte Mitwirkungsmöglichkeiten geben, d.h. ein Wilhelmsburger Stadtteilparlament soll auch von Immigranten gewählt werden können.

Liesel Amelingmeyer

Legalisierung des illegalen Status quo Die neue Hafensicherheitsverordnung

Bereits im „WIR“, Ausgabe 03/95 berichteten wir darüber, daß die meisten Lager in Hamburg - und hiervon ist Wilhelmsburg wegen seiner Hafenrandlage ganz besonders stark betroffen - hinsichtlich der Lagerung und des Umschlags **gefährlicher Güter** illegal sind.

Um diesen unhaltbaren Zustand zu beenden, hat sich unser „glorreicher“ Senat in Gestalt der Innenbehörde etwas geradezu Revolutionäres einfallen lassen: Eine neue Hafensicherheitsverordnung!

Warum das so revolutionär und glorreich ist? Und warum uns WilhelmsburgerInnen das betrifft und betroffen machen sollte? Um das zu verdeutlichen, sind ein paar Erklärungen notwendig: Der Gesetzgeber unterscheidet in seinen Umweltschutzvorschriften zwischen „Umschlag“ und „Lagerung“. Umschlag ist ein „zeitweiliger Aufenthalt im Verlauf einer Beförderung“, wenn also z. B. ein Container aus Bombay kommt und im Hamburger Hafen einige Tage liegt, bevor er dann zum Empfänger transportiert wird. Dient die Aufbewahrung der Güter aber keinem bestimmten Zweck, handelt es sich um „Lagerung“. Für die mit dieser Materie befaßten Betriebe ist dieser Unterschied sehr wichtig, denn die Umweltauflagen an die Lagerung sind erheblich schärfer, was dazu führt, daß eine Lagerhalle, die den Lagerungsvorschriften voll entsprechen soll, etwa das dreifache einer „normalen“ Halle kostet. Und weil der Gesetzgeber das weiß und auch weiß, wie schwer es für die Behörden ist, bei einer Kontrolle zu erkennen, was denn hier nun getan wird? umgeschlagen? gelagert? gibt es in den „technischen Richtlinien Gefahrsstoffe“ eine ganz einfache Formel: Alles, was länger als 24 Stunden liegt, lagert

So weit, so gut. Dagegen ist jedoch die gesamte Hamburger Hafen- und Speditionswirtschaft Sturm gelaufen, weil das nämlich bedeuten würde, daß so gut wie

alle Kaischuppen, Containerpackstationen, Speditionslager usw. mindestens umgebaut, wenn nicht abgerissen werden müßten.

Und da der Hamburger Senat es ja schon seit Jahrhunderten gelernt hat, sofort zu springen, wenn die hanseatische Kaufmannschaft sich „räuspert“, nun, deswegen gibt es den Entwurf einer neuen Hafensicherheitsverordnung mit einem aus unserer Sicht ziemlichen „Hammer“:

Die Frist, innerhalb der noch „umgeschlagen“ wird, also so gut wie keine Sicherheitsanforderungen an das Gebäude gestellt werden, beträgt für den Hamburger Hafen - einmalig im gesamten Bundesgebiet: 21 in Worten EINUNDZWANZIG Tage und kann bei Bedarf noch verlängert werden. Es besteht kaum Zweifel daran, daß dieser Entwurf so durchkommt, wenn keiner was dagegen unternimmt.

Warum muß man denn überhaupt etwas dagegen unternehmen - gefährliche Güter sind doch gut verpackt und gekennzeichnet? Sicher, solange sie aus Westeuropa stammen, kann eigentlich kaum etwas passieren. Aber Hamburg ist ja nun einmal ein Welthafen und die Leute z. B. in Afrika oder China haben genug Sorgen damit, mit ihren Produkten überhaupt ein paar Dollar in die Kasse zu bekommen - schlecht genug bezahlt wird ja von den reichen Industrienationen - die haben schlicht weder Zeit noch Geld - noch das Know-How, sich großartige Sorgen um eine vorschriftsgemäße Verpackung zu machen. Und so kommen hier immer wieder Container an, die dem Fachmann - und manches Mal auch dem Laien bildlich und tatsächlich „die Tränen in die Augen treiben“: lecke Container, durchgerostete Fässer, stark ätzende Chemikalien in einfachen Papiersäcken usw. Und mit dem Segen unseres „glorreichen“ Senats sollen diese „Zeitbomben“ in Zukunft hier drei Wochen und länger „herumliegen“ dürfen (Praxis ist das schon lange - bisher aber wenigstens illegal), ohne Sicherheitsvorkehrungen, ohne, daß geschultes Personal vorgehalten wird usw? Das Zeug ge-

Restaurant Klöndeeel



Der gemütliche Treffpunkt für ALLE im Herzen Wilhelmsburgs.
Jeden 1. Sonntagnachmittag Tanztee.
☎ 040 - 75 92 30

Reinstorfweg 9 (im Park des Pflegeheims)
Montag Ruhetag • Di - Sa 11⁰⁰ - 18⁰⁰
Sonntag 10⁰⁰ - 18⁰⁰
Täglich wechselnder Mittagstsch.



hört in den nächsten Bahnwagon und schnellstens zu den Empfängern, die damit wenigstens fachgerecht umgehen können (und im übrigen i. d. R. Sicherheitslager haben)!!!

Was wollen die Herren am Rathausplatz uns BürgerInnen eigentlich noch alles zumuten? Diese Bestimmung der geplanten Hafensicherheitsverordnung gefährdet unsere Sicherheit, unsere Gesundheit, im Extremfall unser Leben und das alles nur, damit ein paar „Pfeffersäcke“ wieder einige Millionen einsparen und damit auch ja kein Container nach Bremen oder Rotterdam abwandert. Wieder einmal werden Profitinteressen über die Interessen der Menschen gestellt. Wir sagen:

**SCHLUSS DAMIT! DIESE HAFEN-
"SICHERHEITS"- VERORDNUNG
MUSS WEG UND ZWAR SOFORT!!!**

Arbeitskreis Umwelt und Verkehr im
FORUM Wilhelmsburg

Schöne Ferien zu Hause!
Mit Kindern zu Hause und keine Ideen? Wir empfehlen:

Kind in Hamburg - Freizeittführer für Eltern, Kinder, Erzieher & Co., mit vielen Tips und Adressen, jetzt in überarbeiteter Neuauflage.
DM 19,80.

Zwei neue Karten, die Sie haben sollten: Radwanderkarte Hamburg und Umgebung vom ADFC und die Wanderkarte Harburger Berge, beide sehr detailgenau, informativ und mit zahlreichen Tourenvorschlägen. Je DM 12,80.

 Lüdemann
Buchhandlung auf Wilhelmsburg
Fährstr. 26, Tel 753 13 53

Die Einrichtungs- und Sauberkeits-Profis

Bernd Weber
Raumausstattung

Kapellenweg 110 · 21077 Hamburg
Telefon (0 40) 7 64 39 38

Verkauf von Auslegeware, Gardinen,
Rollos und Jalousetten.
Neuanfertigungen, Abnehmen,
Reinigen und Aufstecken von
Gardinen.

Wilhelmsburger Kleiderbad
chem. Reinigung · Wäscherei

Kirchdorfer Str. 100 · 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 50 92 09

Reinigung von Textilien aller Art,
Berufsbekleidung, Leder und Teppiche.
Oberhemden und Kitteldienst.
Betriebswäsche, Heißmangel.
Auf Wunsch holen und bringen.

Umstrukturierung der Nordwestspitze Wilhelmsburgs am Reiherstieg

Eine Kurzdarstellung der Diplomarbeit von **Jörg Lühmann**
(Hochschule f. bildende Künste, Hamburg, Sommersemester 1993)

Einleitung

Das Plangebiet an der Nordwestspitze Wilhelmsburgs (Einmündung des Ernst-August-Kanals in den Reiherstieg) umfaßt ca. 22 ha. Mit meiner Planung verfolge ich das Ziel, Wilhelmsburg für seine Bewohnerinnen und Bewohner wieder als Elbinsel erlebbar zu machen und den gesamten Stadtteil über den Reiherstieg besser an die Hamburger Innenstadt anzubinden.

Der Nordrand

Am Ernst-August-Kanal befindet sich die nördliche Grenze des Bezirks Wilhelmsburgs; Ernst-August-Kanal und Reiherstieg bilden hier eine Spitze, die den nördlichsten Punkt Wilhelmsburgs darstellt. Hier soll in meiner Planung ein 20-geschossiges Hochhaus einen neuen Orientierungspunkt für Wilhelmsburg, vor allem aber ein deutliches Signal nach Hamburg darstellen. Daneben sollen am Ufer des Ernst-August Kanals zwei Bürogebäude entstehen, die dem Gebiet eine deutliche Grenze zum nördlich anschließenden Hafengebiet geben sollen.

Wohnungsbau

Zwischen Witternstraße und der Straße "Am alten Schlachthof" ist in meinem Entwurf ein Wohngebiet vorgesehen. Das Gebiet wird entlang der vorhandenen Straßen durch vier- bis fünfgeschossige Häuserzeilen gerahmt. Von diesen gehen dreigeschossige Wohnhäu-

ser weiter zu einem kleinen Park. Dieser Park erinnert an ein ehemals dort gelegenes Hafenbecken, das erst 1971 zugeschüttet wurde. Um diese Vorgeschichte für die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels ablesbar und erlebbar zu machen, soll der Park die Form einer leichten Mulde bekommen. Am östlichen Ende des Parks entsteht ein Wohnblock, der aus dem vorhandenen Wohnhaus am Ernst-August-Deich und ergänzenden Neubauten gebildet wird.

Sportboothafen Schleusenfleet

Der Reiherstieg-Schleusenfleet, der heute nur sporadisch von einem Futtermittelbetrieb benutzt wird, soll in meiner Planung zu einem Sportboothafen umgestaltet werden, der die Qualität des Lebens am Wasser besonders deutlich machen soll.

Die lebendige Wohn- und Einkaufsstraße Vogelhüttendeich erhält mit der Bebauung nördlich des Reiherstieg-Schleusenfleets (bis zur Straße "Am Alten Schlachthof") ihre Ergänzung in Form gemischter Wohn- und Geschäftshäuser. In dieser besonders schönen Lage stehen viergeschossige Wohnblöcke. Alle Wohnungen in diesen Blöcken haben einen Blick auf den im Süden liegenden Sportboothafen. Die Erdgeschoss der Häuser sind vollständig für Läden vorgesehen. Die Kellergeschosse dieser Blöcke sind zu einem Vorbereich am Wasser offen. Hier können, dem Bei-

spiel der holländischen Stadt Utrecht folgend, Läden, vor allem aber Restaurants und Cafés in einer äußerst attraktiven Lage am Wasser entstehen.

Öffentliche Einrichtungen

Südlich des Reiherstieg-Schleusenfleets sind ein Aquarium, ein Museum der Hafentechnik (in Verbindung mit der gegenüberliegenden Fabrik am Fährstieg und der nahegelegenen kleinen Werft an der Hakenstraße) und das den Wilhelmsburgern schon lange versprochene "Erlebnis-Bad" vorgesehen.

Bilanz

Heute befinden sich im Planungsgebiet 84 Wohnungen. Nach der vorliegenden Planung können allein hier ca. 1.200 neue Wohnungen in zentraler Lage entstehen.

Darüberhinaus sieht der Entwurf ca. 70.000 qm Gewerberäume in reinen Gewerbebauten sowie zusätzlich ca. 12.000 qm Gewerbefläche für Läden, Handwerk, Cafés u.ä. vor.

Verkehr

Auf dem Reiherstieg soll die alte, in den 70er Jahren eingestellte Fährverbindung wieder eingerichtet werden. Vom geplanten Anleger am Reiherstieg-Schleusenfleet bis zum Baumwall beträgt die Fahrzeit, wie man den alten Fahrplänen entnehmen kann, nur 10 Minuten. Auf dem Platz am östlichen Ende des Sportboothafens kann ein kleiner ZOB verschiedene Buslinien miteinander verknüpfen. Von hier aus geht es dann mit dem Bus in 10 Minuten zum alten Elbtunnel oder der S-Bahnstation Veddel. Bürgerhaus, Ortsamt und S-Bahnstation Wilhelmsburg können in ca. 15 Minuten erreicht werden.

Perspektiven

Ziel der Arbeit ist es, an Stelle der vorhandenen einseitigen gewerblich-industriellen Nutzung eine vielfältige Mischung aus Wohnen, wohnverträglichem Gewerbe sowie kulturellen und sozialen Einrichtungen zu schaffen.

Für eine Verwirklichung dieser Vorstellung ist aber eine Herauslösung des gesamten Planungsgebietes aus dem Hafengebiet und die Wiedereingliederung in den Bezirk Harburg unbedingt erforderlich.

Belediyede daha fazla söz hakkına sahip olabilmek için yeni çözüm yolları-

Herkes tarafından herkes için seçilecek bir mahalle parlamentosu.

Wilhelmsburg 1927'ye kadar özerk kendi sorunlarını kendisi idare eden bir Prusya kazasıydı.

Bugün Wilhelmsburg bir çıkış, bir gelişme içerisinde olan Hamburg mahallesidir.

Wilhelmsburg'da Hamburg'un kalbi çarpmaktadır. Ekonomik konumlu Hamburg için Wilhelmsburg'dan çok miktarda maddi gelir elde edilmektedir, Wilhelmsburg'da endüstri, ticaret ve ulaşımın merkezi olan Hamburg'un hiçbir yerinde olmayan boyutta bir hareketlilik vardır. Hiçbir diğer mahallede Wilhelmsburg'da olduğu kadar pislik artılmamakta, çöpler giderilmemekte ve bununla bağlantılı olarak bu kadar çok miktarda eski ve yeni yükü omuzunda taşımamaktadır. (Limandaki depolar, çöp dağıtım zehirli artıkları, ve tehlikeli mallar) Petro-kimyasal endüstri, çöp dağıtım eski yükleri, 50.000 insanın mekanlarının yanbaşıda konaklanan ve transport edilen tehlikeli yüklerin varlığından ve bu adada yaşayan bizler için en önemli şeyin Elbe nehrinin bentlerinin güvenliğinin sağlanması zorunluluğundan ötürüdür ki bağımsız yerel idareye ihtiyacımız vardır. Tekrar tekrar edindiğimiz tecrübe şudur: Hamburg'lu politikacılar, senato ve bürokrasideki uzmanlar Wilhelmsburg'luların ayakta kalmasını nasıl vurduğunu, bunun nasıl giderileceğini bilmemektedirler.

Wilhelmsburg yerel yönetiminin güçlendirilmesi Hamburg'un da işine gelecektir. Zira önü alınabilecek yanlış planlamalar neticede maddi olarak çok daha fazla külfete mal olmaktadır. Ve Wilhelmsburg'un Hamburg için daha cazibe kazanmasına ilişkin bir örnek: Michael Kuhlmann sunduğu kalkınma planında bir de Landungsbrücken ile Wilhelmsburg arasında seyir edecek

gemi taşımacılığını önermektedir. Elbe'nin diğer kesimlerinden gelecek ziyaretçi turistler, eğlenmek isteyen herkes Avrupa'nın nehir üzerindeki bu en büyük adası olan Wilhelmsburg'un kırsal, şehrsel bütün özelliklerini tanıma fırsatı bulabilecekti. Bu eğlenceli olduğu kadar, ordada (Hamburg'da) burdada (Wilhelmsburg'da) kasaların dolmasına yol açacaktır.

Yalnızca kararların ve şekillendirmenin Wilhelmsburg'a teslim edileceği, tutarlı yerel idarecilikle politikaya ve demokrasiye güvensizliğin önü alınabilir. Ancak bu yolla mahalle sakinlerinin çöküntüye uğramış potansiyeli yeniden canlandırılabilir, kendi sorunlarının uzmanı olan bu insanlar hareketi geçirilebilir, masa başında yapılan yanlış planlamaların önü alınabilir. Çalışma, ikamet/konut yapımı, ulaşım, boş zamanın değerlendirilmesi, kültür, sağlık, çocukların bakımı, sosyal yaşam ve enternasyonal birlikte yaşam gibi hayatın alanları birbirlerinden bağımsız ele alınmaz. Politikacılar ve uzmanlar mahalle sakinlerini içine çekecek yeni çözümlere gitmek zorundadırlar. Örneğin ulaşım sahasında Wilhelmsburg'luların yaşam kalitesi yükseltirken, limanın Hamburg için bir işyeri sahası ve yüklemcilik alanı olduğu göz önünde tutulmak zorundadır. Ya da Wilhelmsburg için çalışma sektörüne bakalım: İş ve meslek öğrenim yeri için danışma yapacak bir Arbeitsamt'a (İş ve işçi bulma kurumuna) yeniden ihtiyacımız vardır. Wilhelmsburg'lu firmalar meslek öğrenim yerleri sunarken, hiçbir Wilhelmsburg'lunun bu yerlerden istifade edememesi bir skandal, bir rezalettir. Çünkü her iki tarafında birbirlerinden haberleri olamamaktadır. Bay Dr. Voschrau'nun açıklamalarına göre Wilhelmsburg'daki işsizlik oranı toplam Hamburg sayılarına oranla üç defa daha fazladır. Yapısal olarak bu kadar ihmal edilmiş bir mahallenin kendi işsizlik istatistime sahip olmaması, işsizliğe karşı planlı bir mücadele yürütülememesi demektir. İşte bu da bir skandaldır. Bizim yerel olarak planlama yapacak araçlara ve yetkilere ihtiyacımız vardır. Çocuk yuvaları bölümüne ilişkin olarak ta yerinde ihtiyaçlara yönelik planlama yapılmalıdır. Ancak böylelikle çocukların ve çocuk anne, babalarının ihtiyaçlarına göre çocuk yuvalarında yeni yerler



Deich-Apotheke
Olaf Rieke

"Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege"

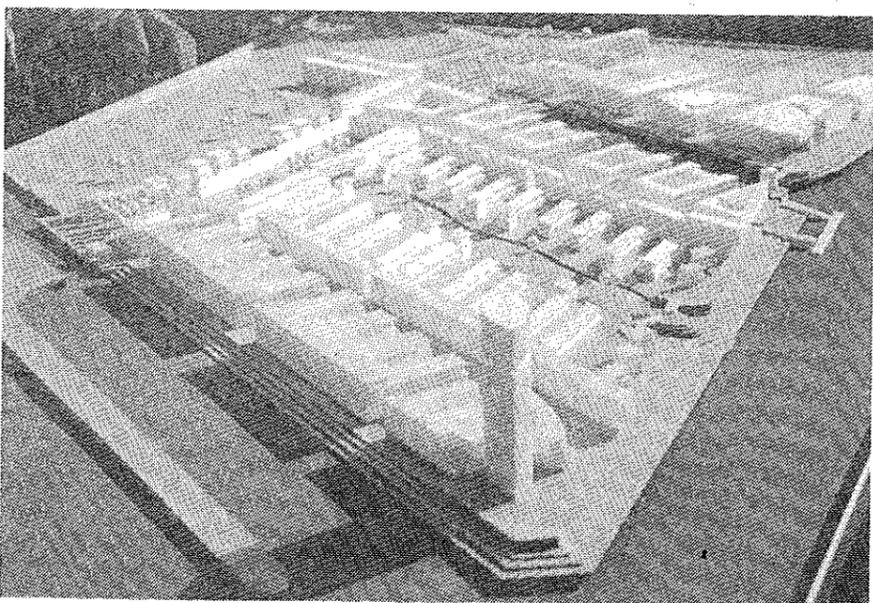
Neuenfelder Str. 116
21109 Hamburg

Tel: 040-7 54 21 93
Fax: 040-7 54 58 50

açılabilir. Ancak böylelikle ebeveynlerin ve uzmanların kendi inisiyatifleri kuvvetli bir şekilde geliştirilebilir. Türk, İtalyan, İspanyol, Yunan, Yugoslav kökenli bir sürü Wilhelmsburg'lu burada 3. nesilden beri yaşamaktadır. Onlar (-ki birçoğu bizim gibi atalarımızı anlatımlardan, izinlerden veya savaş haberlerinden tanımakta-dırlar-) burada kalmak istemektedirler. Orta ve yaşlı nesil için söylenebilecek şudur: Hepimizin de bildiği gibi, hiçkimse memleketini, kendi vatandaşlığını isteyerek terketmez. Çocuklar -ki kendilerine eskiden olduğu gibi şim di de baska türlü olmalarından ötürü bir dizi güçlük çıkartılmaktadır - nereden geldiklerini, köklerinin nereye dayandığını bilmelidirler. Yabancı pasaportlu olan insanların hiçbir vatandaşlık hakkı olmadığı sürece, herşeyden önce de seçme ve seçilme hakkına sahip olmadığı müddetçe onların eski değerlere yönelmeleri, kendi aralarında kalma eğiliminin güçlenmesi kaçınılmazdır. Bu insanlar belediye düzeyinde dahi seçme seçilme hakkına sahip değildiler.

Ortsausschuß da (Belediye encümeninde) seçme hakkına sahip değildiler, oysa insanın aklına madem orada temsil ediliyorlar, o halde onların görüşlerine değer veriliyor düşüncesi geliyiyor. Burada çalışan, vergi ödeyen kânenen sadece yükümlülükleri olan ama seçme seçilme hakları olmayan bu insanların kamu yaşamına aktif olarak katılmaları ve bizim yaşam biçimimize ilgi duymaları beklenemez. Çalışma, iskan, boş zamanların değerlendirilmesi, okul, çocuk yuvalarındaki durum ves yaşam alanlarında alınan kararlar bütün herkesi ilgilendirmektedir. Bu insanlara eşit hak temelinde etkiye bulunma imkanlarını tanımak zorundayız. Bunun yolu Wilhelmsburg mahalle parlamentosunun göçmenler tarafından da seçilmesinden geçer.

Liesel Amelingmeyer
Für die türkische Übersetzung bedanken
WIR uns bei Mehmet Onuralp.



Modell, von Nordwesten aus gesehen

Zur großen Schmiede

Anh.: M. Poschmann
Restaurant & Cafe

Kirchdorfer Straße 148 - 21109 Hamburg
Telefon 754 33 89 - Fax 754 65 55

Täglich
durchgehend
warme
Küche
à la carte
bis 22 Uhr



Familien-
feiern bis
80 Personen

Clubraum
bis
30 Personen

Leserbriefe

Zum Artikel „20. Mai 1928 - Der Unfall“ in unserer Mai-Ausgabe:

„Ich bin vor der Flut in Wilhelmsburg geboren und durch das Wasser bis zum Frühjahr 1964 von der Insel vertrieben worden. Durch den Arbeitsplatzwechsel meines Vaters bin ich hier aufgewachsen und zur Schule gegangen; seit nunmehr 31 Jahren lebe ich im Reiherstiegviertel, nahe dem Pudding.“

Ich habe hier viel erlebt: Kultur wie die Rockerbanden, Hippies oder den Mini-rock. Verkehrsveränderungen wie den Verlust der Straßenbahn, den Bau der Hafenanstraße oder die Veränderungen der Einwohnerstruktur durch die ausländischen Mitbürger, bis hin zu rein türkischen Schulklassen und Moscheen. Die Kriminalitätssteigerung darf dabei nicht unerwähnt bleiben; selbst die 5.-Klässler sind heute schwer bewaffnet und dealen auf dem Schulhof - unsereins hatte nur heimlich geraucht und sich dafür extra in der Raucherecke versteckt.

Der Artikel des Autors (Mei) hat mich eigentlich überrascht. Ich habe in der heutigen Zeit nicht mehr mit politisch und gewaltfreier Berichterstattung in und über Wilhelmsburg gerechnet. Die hier zugänglichen Zeitungen haben ja ausschließlich nur diese Themen zum Inhalt, gewürzt mit 75 % Werbung.

Ich finde es gut, daß es einen Zugereisten gibt, der sich für seine neue Heimat so interessiert, daß er Informationen ausgräbt, um diese den Einheimischen preiszugeben. Ich glaube, jeder Wilhelmsburger hat das Recht auf Stadtteilinformationen - auch wenn diese schon bis zu einhundert Jahre alt sind.

Ich möchte fast sagen, daß 90 % der Leser von diesem Bericht begeistert waren. Lieber Autor, wir warten auf mehr! Weiter so. Danke!“

Ronald Dittmer, 21107 HH

Zu unserem Bericht „Wo drückt ältere Mitbürger der Schuh“ in der Mai-Ausgabe:

„In dem Beitrag ist zu lesen: „Rudi Warncke trug die Ergebnisse einer Aktion der Rentnergruppe „Miteinander-Füreinander“ vor, und am Schluß: „Der WIR denkt, daß Rudi Warncke und die Rentnergruppe hier eine hervorragende Arbeit geleistet haben“. Hier irrt der Autor.“

Ohne die bisherigen Erfolge der Gruppe schmälern zu wollen, muß festgestellt werden, daß die Rentnergruppe zu keiner Zeit an der Umfrage-Aktion beteiligt war. Geholfen hat mir, wenn es möglich war, meine Ehefrau. Hilfe bekam ich auch von allen BürgerInnen, mit denen ich sprach. Ich bekam bereitwillig Antwort auf meine Fragen.

Dafür möchte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich danken.“

Rudi Warncke, 21107 HH

Sorry, Rudi, da waren wir einem Mißverständnis „aufgesessen“. -at-

Reisebüro **GERICK**

... denn Ihr Urlaub beginnt im Reisebüro!

Neuenfelder Straße 127
21109 Hamburg-Kirchdorf

Tel.: (0 40) 754 92 000 · Fax: (0 40) 754 41 96

Auf zur AOK nach Mallorca!

In der letzten Ausgabe berichteten WIR bereits über die Proteste gegen die Schließung der AOK-Geschäftsstelle in Wilhelmsburg. Aber nun hat uns die „Gesundheitskasse“ genauer informiert: Alles gar nicht so schlimm!

Die Geschäftsstelle in der Krieterstraße soll zwar tatsächlich geschlossen werden, aber nur gegen gleichwertigen Ersatz: die neue Außenstelle im Paradies, wie es einer wunderschönen Hochglanzbroschüre zu entnehmen war: In der Rua Santa Catalina de Siena Nr. 2 in Palma de Mallorca.

Das ist doch nun wirklich ein bürgernahes Angebot: Statt im Hamburger Schmuddelwetter an der Krieterstraße Schlange zu stehen, sonnt man sich erst in El Arenal und Paguera, um dann in den kühlen Abendstunden seinen Krankenschein, Brillen-Reparaturschein oder ähnliches bei der AOK abzuholen. Denn da natürlich die AOK-Mitarbeiter auch die Sonne und die Siesta genießen sollen, werden sicherlich Spät-Sprechstunden eingerichtet. Und das Krankengeld wird gleich an Ort und Stelle in Peseten oder ECUs ausgezahlt, zu einem wirklich auch für Arbeitslose verlockenden Wechselkurs! Und die Klimavorteile für Kranke liegen auf der Hand... aber die AOK ist ja auch schließlich eine Gesundheitskasse, stets um unser Wohl bemüht. Außerdem scheint es - wie der folgende Ausriß aus einer stadtbekanntem Morgenzeitung beweist - inzwischen branchenübergreifend üblich zu sein, Service-Leistungen nach Mallorca zu verlagern.



Aber zurück zum Thema, und zwar ernsthaft: Am Freitag, dem 11. August um 16 Uhr werden alle Interessierten vor der AOK-Geschäftsstelle, Krieterstraße 38, ausführlich über das neue Angebot der Gesundheitskasse informiert. Je mehr Leute - vor allem Betroffene, also AOK-Mitglieder - kommen, um so ausführlicher wird die Demonstration... pardon: Information ausfallen!

Eritas Tchisrov

Willis Rätsel - diesmal versteckt in einer Wilhelmsburger Skandalgeschichte

Gemeint ist nicht die Müllverbrennungsanlage, die nach Altenwerder soll, nicht die Fehlbelegungsabgabe, die viele Wilhelmsburger verzweifeln läßt, nicht der Streit um die Bebauung Kirchdorf Mitte-Nord und auch nicht, daß 1000 Kindertagesheimplätze fehlen. Gemeint ist auch nicht, daß wir hier in Wilhelmsburg kein Café, kein Kino, keine Disco haben.

Der Skandal, von dem hier berichtet werden soll, geschah vor langer Zeit, als Wilhelmsburg noch nicht Wilhelmsburg hieß und eine grüne, von Bauern bewirtschaftete Insel war.

Die Geschichte beginnt im Jahr 1672 mit der Namensgebung unserer Insel. Herzog Georg-Wilhelm (1624 - 1705) verliebte sich in die schöne Hofdame Eleonore d'Olbreuse und bestürmte sie heftig, ihn zu heiraten. Wegen des Standesunterschiedes konnte sie ihm nur „zur linken Hand“ angetraut werden. Als die Tochter Sophie-Dorothea geboren wurde, war der Herzog sehr glücklich und er versuchte, sie standesgemäß zu erheben.

Aus diesem Grund erwarb er als kleines Herrschaftsgebiet die Elbinsel von den Groten, mit dem prächtigen Stillhorner Schloß. Mit dieser „Herrschaft Wilhelmsburg“, wie sie künftig hieß, hatte Georg-Wilhelm einen geeigneten Besitz für seine Tochter gefunden. Kaiser Leopold V. in Wien erhob Sophie-Dorothea zur „Reichsgräfin von Wilhelmsburg“ und machte sie damit „fürstentfähig“. Nicht aus Liebe, sondern aus Vernunft und mit dynastischen Zielen wurde die Ehe zwischen der 16jährigen Sophie-Dorothea und ihrem Neffen Georg-Ludwig geschlossen. Diese Ehe war trotz der beiden Kinder, die nach den Namen ihrer Eltern ebenfalls Georg-

Museum der Elbinsel Wilhelmsburg

Kirchdorfer Straße 163 · 21109 Hamburg

Telefon: (040) 75 14 93 (Büro Jürgen Walczak)

Öffnungszeiten Museum und Kaffecstube:

1. Mai bis 31. Oktober jeden Sonntag
15.00 bis 17.00 Uhr

Sammlungen:

Eindeichungsgeschichte ·
Wilhelmsburger Geschichte
- insbesondere Milchwirtschaft · Gemüse
und Ackerbau

Schiffbau · Schulen · Trachten · Tiere
Besondere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse!

Sie erreichen uns ab S-Bahn Wilhelmsburg mit den Bussen 152, 155 oder 151

Ludwig (später König Georg II. von Großbritannien) und Sophie-Dorothea (spätere Königin von Preußen) hießen, nicht glücklich. Die Ehe zerfiel, Georg-Ludwig hatte seine Maitressen und Sophie-Dorothea fühlte sich einsam. Ihr Lebensglück schien sich in dem leidenschaftlichen Liebesverhältnis zum Grafen *** von Königsmarck zu erfüllen. Doch die Liebschaft der beiden wurde trotz größter Vorsichtsmaßnahmen bekannt. Der Graf verschwand auf geheimnisvolle Weise (vermutlich wurde er umgebracht; es wurde nie aufgeklärt) und Sophie-Dorothea wurde von ihrem Mann verstoßen und in Gefangenschaft auf das *** gebracht, wo sie 32

Jahre - bis zu ihrem Tod - verbleiben mußte. Sie verlor alle ihre Besitztümer, auch Wilhelmsburg, und durfte ihre Kinder nie wiedersehen.

Dieser „Skandal“, vermutlich der erste, der mit Wilhelmsburg in Verbindung gebracht werden kann, erregt immer noch unser Mitgefühl.

Die heutigen Skandale sind anderer Art, aber oft nicht weniger tragisch. Mehr über diese Geschichte und andere interessante Dinge können Sie im Museum der Elbinsel Wilhelmsburg erfahren.

Und nun unser Rätsel. Es besteht aus 3 Fragen. Tips für richtige Antworten gibt's ebenfalls im Museum. Wer die Lösung bis zum 30. Juli an den Wilhelmsburger Inselrundblick, p.Adr. Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, 21107 HH, schickt oder dort abgibt, kann gewinnen.

Verlost werden:

1. Ein Satz „Wilhelmsburger Notgeld“.
2. Eine Einladung ins Museumscafé für 2 Personen - mit Kaffeegedeck.
3. Eine Einladung ins Museumscafé für 1 Person - mit Kaffeegedeck.

Und nun die Fragen:

Wann wurde Sophie-Dorothea geboren?

Wie hieß ihr Geliebter mit Vornamen?

Wohin wurde sie verbannt?

Ursula Ottilie

Gesa's
Gesa Nachtigall

Frisör-Laden

Georg-Wilhelm-Str. 174
☎ 752 80 25

Friseursalon
INGRID JOST
Kirchdorfer Straße 76 · 21109 Hamburg
Tel. (0 40) 7 54 36 67
Di.-Sa. durchgehend geöffnet

TAXI
JASINSKI
7 54 54 54

**Kranken- und
Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten**

**FORUM Wilhelmsburg:
Die Donnerstagsrunde**

(MG) Es gab viel zu berichten in der Donnerstagsrunde des FORUM Wilhelmsburg:

U.a. tagte der Planungsausschuß Harburg. Die Änderungen im Flächennutzungsplan für den Bezirk Harburg wurden vorgestellt. Seit 1973 wurde der Flächennutzungsplan 25 x geändert - aber leider nicht erneuert.

Die jetzige Änderung wurde notwendig aufgrund des Landschaftsschutzprogramms. Wir werden über die Auswirkungen für Wilhelmsburg noch gesondert berichten. Leider sind die Pläne von Michael Kuhlmann (s. W.I.R. Juni 1995) und Jörg Lüthmann (s. Seite 12) noch überhaupt nicht bei den Planungen der Behörden berücksichtigt worden und in dieser Hinsicht sollten wir den Verantwortlichen auf die Füße treten.

In einer Veranstaltung der GAL Wilhelmsburg wurden die Pläne von Michael Kuhlmann und Jörg Lüthmann ebenfalls noch einmal vorgestellt. Es wurde festgestellt, daß die Bedeutung des östlichen Hafens abnimmt (Containerschiffe passen alle nicht über den alten Elbtunnel!) und daß die WilhelmsburgerInnen deutlich machen müssen, welchen Gewinn es für Harburg darstellt, citynahe Flächen auf Steinwerder und am Reiherstieg für Wohn- und gewerbliche Nutzung zur Verfügung zu haben. Gedacht wird auch an eine Landesgartenschau in diesem Gebiet.

Dann wurde weiter berichtet, daß inzwischen das auf der Kita-Demo verabredete Gespräch mit Frau Senatorin Rosemarie Raab stattfand. Es nahmen Elternvertreter, Vertreter aus Kindertagesheimen und Interessierte aus dem Forum Wilhelmsburg an dem Gespräch teil.

Ergebnis: Wir brauchen Planungsressourcen und einen Bedarfsplan vor Ort. Offensichtlich entsprechen die bisherigen Planungen nicht dem tatsächlichen Bedarf. Frau Raab hält nicht an alten Konzepten fest und ist für Änderungen offen. Für schon geplante Einrichtungen hält sie Vorlaufgruppen für sinnvoll, wenn es Räumlichkeiten im Stadtteil gibt (Nachtragshaushalt).

Die Ergebnisse der Planungsgruppe werden z.Z. noch von dem AKWil-Team gesichert.

Frau Raab würde sich auch gern an der Idee des Inselbüros beteiligen, wenn diese konkrete Form annimmt.

So, in diesem Artikel tauchen wieder alle möglichen Begriffe im Zusammen-

hang mit Initiativen zur Stadtteilentwicklung auf. In der letzten Ausgabe wurde auch vom Inselforum berichtet, was auf Kritik gestoßen ist. Also wollen wir noch einmal auflisten, was sich hinter welchem Begriff verbirgt:

FORUM Wilhelmsburg, mit der Koordinationsgruppe, Arbeitsgruppen, der Donnerstagsrunde (offener Gesprächskreis, der sich jeden Donnerstag um 19.30 im Bürgerhaus trifft - keine Sommerpause!!!!) und den regelmäßig stattfindenden Einwohnerversammlungen.

Arbeitskreis Wilhelmsburg - AKWil, Herr Professor Machule erstellt mit seinem Team im Auftrag der Stadtteilentwicklungsbehörde ein Maßnahmen- und Handlungskonzept, in das die Vorschläge der Wilhelmsburger und Wilhelmsburgerinnen aus den Arbeitskreisen einfließen. Diese Arbeitskreise wurden zu verschiedenen Themen gebildet.

Die Arbeit des AKWil ist Anfang Juli beendet und das Konzept wird am 6.7. vorgestellt. Was nach dem AKWil kommt (Umsetzung, Kontrolle etc.) wurde am 20. 6. 1995 auf der Einwohnerversammlung des FORUM Wilhelmsburg diskutiert. Ein ausführlicher Bericht hierüber folgt in der nächsten WIR.

Inselbüro: Ein Konzept für die Zeit nach dem AKWil - erarbeitet von einer Arbeitsgruppe des FORUM Wilhelmsburg.

Inselforum: Keimzelle aller Aktivitäten, nach der letzten Bürgerschaftswahl gegründet. Viele Teilnehmer arbeiten auch im FORUM Wilhelmsburg mit. Das Inselforum trifft sich jeden ersten Sonntag im Monat im Gemeindesaal der Raphaelkirche um 17.00 (Im Juli Sommerpause!), um jeweils über ein bestimmtes Thema zu sprechen, z.B. am 6.8.1995 über Allergien.

Eine Mitarbeit ist überall möglich, je nach Zeit und Lust und Engagement für unser Wilhelmsburg. Sie wissen doch:

**STADTTEILENTWICKLUNG
JETZT !!!
MIT ALLEN - FÜR ALLE**

**REFORMHAUS
EKZ WILHELMSBURG**

Wilhelm-Strauß-Weg 9-10
21109 Hamburg · Tel. 7 54 50 44

Fußpflege Fraass

☎ 752 84 37

Rotenhäuser Straße 30

(Direkt im Carsten-Stift)

Keine Hausbesuche

FORUM Wilhelmsburg:

In eigener Sache...

HILFE! Das FORUM braucht Geld! Die Kosten laufen uns davon und das Geld aus den Sammlungen reicht nicht aus. Die Differenz wird von den Aktiven des FORUM Wilhelmsburg übernommen. Das bedeutet aber, daß von jedem nicht nur viel persönliche Zeit investiert wird, sondern auch Geld. Die laufenden Kosten, die bei der Arbeit der Aktiven anfallen, wie Telefonkosten, Porto, Fotokopien, Fahrtkosten usw., trägt sowieso schon jeder selbst.

Aber es entstehen auch höhere Kosten, z.B. im Zusammenhang mit den Einwohnerversammlungen: Porto für Einladungen, Plakate und Handzettel für die Ankündigung, die Technik und der Saal im Bürgerhaus und vieles mehr.

Wir bitten Sie als Leser des Wilhelmsburger InselRundblicks daher, die Arbeit des FORUM Wilhelmsburg mit einer Spende zu unterstützen. Jeder Betrag ist willkommen und kann entweder auf das

Konto Nr. 742 341 0310

SPARDA BANK, Hamburg

(BLZ 206 905 00)

Klaus Schäfer - FORUM

eingezahlt werden, oder noch besser, Sie bringen es an einem Donnerstagabend selbst zu einer Sitzung im Bürgerhaus vorbei und informieren sich gleichzeitig über die Arbeit des FORUM. Vielleicht arbeiten Sie auch selbst mit.

Selbstverständlich gibt es auch eine Einnahmen-/Ausgabenaufrechnung, die eine ordnungsgemäße Verwendung des Geldes nachweist. Spendenbescheinigungen können wir leider nicht ausstellen.

Die Koordinationsgruppe des FORUM Wilhelmsburg

Reformhaus

Kosmetik

Entdecken Sie die Vielfalt natürlicher Farben in Ihrem neuform-Reformhaus



GESCHICHTE VON WILHELMSBURG - 2

WIE WILHELMSBURG EINE ANDERE GESTALT ERHIELT

(Mei) Die alte Insel bestand zum größten Teil aus Gorrieswerder, heute Georgswerder. Südlich lagen noch die kleinen Inseln Moorwerder, Rethwisch (später Moorburg) und Stillhorn.

Moorwerder führte seinen Namen wegen des sumpfigen Bodens, Rethwisch wegen des vielen Reths, also dem Schilfrohr. Stillhorn - zuerst 1319 erwähnt - setzt sich zusammen aus den Wörtern „Still“ und „Horn“; mit „Horn“ bezeichnete man ein Land in der Form eines Hornes. Weil dieses Land aber abgelegen, also still war, nannte man es Stillhorn. Diese kleine Insel wurde von Gorrieswerder durch einen Elbarm getrennt, der aus der heutigen Norderelbe durch die Dove-Elbe bis zur Höhe und dann

über den Bahnhof und vor dem Ortsamt entlang in den Reiherstieg verlief.

Um das Jahr 1400 traf die Insel Gorrieswerder eine verheerende Sturmflut und zerriß das Land in viele kleine Inseln. So entstanden Finkenwerder, Altenwerder und Neuhoft sowie das jetzige Georgswerder. In der Dove-Elbe entstanden mehrere kleinere Inseln, die größte davon wurde Hövel genannt. Hövel bedeutet so etwas wie „Hügel“. Eine der Hövel-Inseln hieß Rahmwerder; der Name trägt sich fort in der heutigen Rahmwerder Straße, an der die Schule steht.

Durch diese gewaltige Flut hat Wilhelmsburg seine heutige Form erhalten.

Planung für Hamburg

Eines der wichtigsten Konzepte für die Zukunft Hamburgs, die Entwürfe für ein Landschaftsprogramm, ein Artenschutzprogramm und ein überarbeiteter Flächennutzungsplan wurden am 6.6.1995 von der Stadtentwicklungsbehörde im Harburger Helms-Museum vorgestellt und diskutiert.

Die von dem Stadtplaner Michael Kuhlmann vorgelegten Entwicklungsperspektiven für Wilhelmsburg (siehe WIR,

Juni-Ausgabe) beinhalten auch ein Verkehrskonzept, das zur Lösung vieler Probleme beitragen würde. Da dieses Konzept nicht im Flächennutzungsplan enthalten ist, wurde von uns ein schriftlicher Antrag auf Änderung vor Ablauf der Einspruchsfrist an Herrn Koch, Baudezernent im Bezirksamt Harburg, übergeben. Herr Koch hat diesen Antrag an die für das Änderungsverfahren federführende Stadtentwicklungsbehörde weitergereicht.

Ursula Ottilie
Arbeitsgruppe Umwelt und Verkehr

Dagmars Lotto- und Tabakladen

Inh. D. Machatzi

Georg-Wilhelm-Straße 139 · ☎ 753 32 15

- NEU! - Schwab-Versand-Bestellcenter •
- Annahmestelle für Wäsche und Chem. Reinigung •
- belegte Brötchen •



Wäscherei Pazour

Chem. Reinigung - Heißmangel

Hermesweg 3 c

Einfahrt: Stader Straße 129 - 131

21075 Hamburg-Harburg

Telefon 77 88 78

Annahmestelle: Dagmars Lotto- und Tabakladen · Inh. D. Machatzi
Georg-Wilhelm-Straße 139 · 21107 Hamburg
☎ 753 32 15

**Restaurant
Bürgerhaus
Wilhelmsburg**

Mengestr. 20, 21107 HH

Tel. 7534507

**Täglich wechselnder
Mittagstisch - 8,50 DM**

**Gerne richten wir Ihre
Familienfeier aus!**

**Wir haben geöffnet: 10 bis 23 Uhr,
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag**

Johanns Brot

- 3 kg Roggenschrot (mittel bis fein)
- 1 kg Weizenschrot (mittel bis fein)
- 4 Btl. Trockenbackhefe (Hefese, aus dem Reformhaus)
- 200g Kürbiskerne
- 4 EL Salz
- 250g frischer Sauerteig (aus der Bäckerei)
- 2.6 l warmes Wasser

Der Vorteil:

1.7 l Wasser, 250g Sauerteig, 2 EL Salz und 2 kg Schrot zu einem Teig verarbeiten. Mit einem feuchten Tuch zudecken und 5-7 Std. an einen warmen Ort stellen.

Von dem Vorteig 250 g abnehmen, als Sauerteig für das nächste Mal (im Kühlschrank drei Wochen haltbar) aufheben.

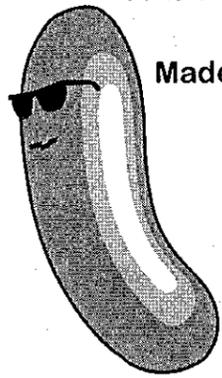
4 Btl. Hefe in 0,9 l warmem Wasser auflösen und über den Vorteig gießen. Kürbiskerne, restliches Salz und Schrot zugeben.

Alles 10 Minuten (!) kneten. Aus dem fertigen Teig vier runde Brote formen und auf ein Backblech legen. Mit einem feuchten Tuch abdecken und im Backofen bei kleinster Hitze nochmal 30 Minuten gehen lassen.

Tuch entfernen und 60 - 65 Minuten bei großer Hitze backen, dabei eine Schüssel Wasser mit in den Ofen stellen.

Sehr lecker ist das Brot nach Braunschweiger Art mit Schmalz und Käse aber auch gesundheitsbewußt mit "Holstener Liesel" oder "Majorantöpfchen" aus dem Reformhaus.

Hans Wurst
Das Würstchen
Made in Wilhelmsburg!



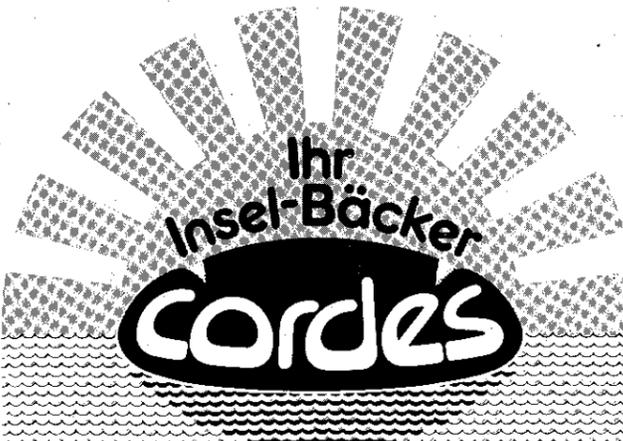
Sie finden uns im
gelben Wagen
auf den
Wochenmärkten
am Bahnhof
und
am Stübenplatz

Man ist ja von Natur kein Engel,
vielmehr ein Welt- und
Menschenkind,
und rings umher ist ein
Gedrängel
von solchen, die dasselbe sind.

In diesem Reich geborner
Flegel,
wer könnte sich des Lebens
freun,
wüß' es versäumt, schon früh
die Regel
der Rücksicht kräftig
einzubläuen.

Es saust der Stock, es schwirrt
die Rute,
du darfst nicht zeigen, was du
bist.
Wie schad, o Mensch, daß dir
das Gute
im Grunde so zuwider ist.

Wilhelm Busch



Ihr
Insel-Bäcker
Cordes

**WO DRÜCKT DIE
WILHELMSBURGER
DER SCHUH ??
DIE ERGEBNISSE DER
INSELBOXEN**

In den letzten Wochen haben in zahlreichen Geschäften, Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen sogenannte Inselboxen gestanden. Alle Einwohner Wilhelmsburgs waren aufgefordert, ihre Meinung über vorgegebene und eigene Stichworte auf ausliegenden Fragebögen kundzutun. Nach einer langen Rechenphase können wir nun endlich Ergebnisse vorweisen. Als erstes möchten wir den 703 Wilhelmsburgern und Wilhelmsburgerinnen danken, die sich die Zeit genommen haben, unseren Fragebogen auszufüllen.

Wir wissen jetzt, daß die *Umweltprobleme* die Wilhelmsburger am meisten beschäftigen. 480 Befragte finden dieses Problem *besonders wichtig*. An zweiter Stelle, mit 466 Nennungen, steht das Problem *Arbeitslosigkeit*. Die *besonders wichtigen Probleme* der Stellen drei bis sechs sind: Kriminalität, Wohnungsprobleme, Gesundheit und Alkohol/Drogenprobleme. Jedes auf dem Fragebogen vorgegebene Thema wurde von den Befragten *als besonders wichtig* oder *als wichtig* eingestuft. Darüber hinaus gab es eine große Anzahl an weiteren Angaben zu den verschiedensten Themen, die sowohl allgemeiner Art als auch ganz konkret waren. Wir haben versucht diese Angaben zu Schwerpunkten zusammenzufassen und dabei kam folgendes heraus:

1. Fehlende Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung besonders für Kinder und Jugendliche (32 Nennungen),
2. soziale Probleme (30 Nennungen),
3. Ausbildung (20 Nennungen),
4. Gewalt (19 Nennungen),
5. Sport (14 Nennungen),
6. Umweltschutz (13 Nennungen),
7. Ausländer (11 Nennungen),
8. Polizei (11 Nennungen).

Zu 1. gibt es Vorschläge wie: mehr Jugendclubs, Discos, besser ausgebauten Kinderspielplätze, Freizeitraum für Mädchen oder ein Stadion für 45000 Zuschauer und einem Eintrittspreis von DM 5,-.

Unter den 2. Punkt fallen Familienprobleme, Eheprobleme, soziale Kürzungen, Armut und soziale Schichtung, mehr Wohnungen, Qualität der Einkaufsmöglichkeiten und Freundschaft so wie menschliches Denken.

Beim Punkt 3, der

Ausbildung, scheiden sich die Gemüter. Einerseits werden mehr Lehrer, Ausbildungs- und Fortbildungsplätze gefordert und andererseits hat sich eine gesamte Schulklassen geäußert, daß sie Schule *weniger wichtig* fände und Hausaufgaben als *unwichtig* betrachte.

Der Punkt 4 teilt sich auf in ganz allgemeine Gewalt wie z.B.: auf der Straße, in den Schulen, Raubüberfälle, Vergewaltigung, Annäherung auf der Straße und Waffen an den Schulen und in Gewalt in der Familie und zwischenmenschlichen Beziehungen wie z.B.: Mißbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Eltern und Verwandte oder Mißhandlungen von Frauen und Kindern.

Unter den 5. Punkt fallen ganz konkrete Forderungen wie: Sportplätze, Sporthallen, Fußballplätze (in der Gesamtschule Kirchdorf), Basketballplätze, mehr Sportverbände, Reitmöglichkeiten und einen Schwimmtag für Frauen.

Die Spannweite des Punkt 6. Umweltschutz reicht von Walschutz, Tierschutz über den Schutz des Tropenwaldes bis hin zur Verdreckung Wilhelmsburgs und der Sauberkeit der Straßen sowie der Forderung nach mehr Benutzung der Züge und Busse anstatt des Autos. Unter den Punkt 7. fallen Aussagen wie: Nationalität und Ausländerfeindlichkeit sind in Wilhelmsburg kein Problem; Rassismus ist ein Problem; Abschiebung krimineller Ausländer; Abschiebestop; Forderung nach Gleichberechtigung von Deutschen und Ausländern bei Wahlen sowie die Forderung eines Ausländerhauses.

Genauso gegensätzlich wie im Punkt 7. sind Aussagen zum Punkt 8. Polizei. Sechs Aussagen gibt es für mehr Polizeischutz und -präsenz z.B. durch Fußstreifen mit Hunden und fünf der Befragten halten Polizei für *unwichtig* bzw. *weniger wichtig*.

Wenn jemand Interesse hat, alle Zahlen und Aussagen zu lesen, der kann sich mit der Donnerstagsrunde des Forums, die ab 19.30 Uhr im Bürgerhaus tagt, in Verbindung setzen. In der Hoffnung, Ihr Interesse geweckt und Sie nicht allzusehr mit Zahlen gelangweilt zu haben, wünsche ich uns Allen die Kraft, die Probleme gemeinsam anzupacken und zu lösen.

Susanne Giese



Trasina
Mode für Sie in allen Größen
im Wilhelmsburger Einkaufszentrum
21109 Hamburg, Wilhelm-Strauß-Weg
Telefon 754 61 75

**Großer Erfolg für das
2. Mühlenfest an der
Wilhelmsburger
Windmühle**

(urs) Am Pfingstmontag dichte sich in Wilhelmsburg alles um die Windmühle an der Schönenfelder Straße.

Für 8 Stunden ging rund um das altehrwürdige Gebäude nichts mehr; Mehr als 2.000 BesucherInnen waren gekommen, um sich auf dem 2. Mühlenfest zu amüsieren und das 120jährige Geburtstagskind zu besichtigen.

Für gute Stimmung auf dem Mühlenfest sorgten die „Memphis Street Jazzband“, die „Lustigen Kirchdorfer“ sowie die beiden Chöre „Wilhelmsburger Männerchor von 1872“ und der „Männergesangsverein Harmonie von 1909“. Die Sänger stifteten ihre Gage zugunsten der Mühle.

Einen großen Zuspruch fanden auch die vielen KunsthandwerkerInnen der Hobbygruppe Südcrelbe, die auf der Schönenfelder Straße einen Markt ausrichteten.

Am Nachmittag standen die Kinder im Mittelpunkt: Die GewinnerInnen des Malwettbewerbs

„Wir malen die Wilhelmsburger Windmühle“. Die erst- bis drittplatzierten TeilnehmerInnen erhielten je einen Buchpreis, gestiftet von der Buchhandlung Lüdemann. Mit Grillwürstchen, Wilhelmsburger „Deichbruch“, diversen anderen Getränken und dem ge-

wohnt hervorragenden Kuchen der „Caféstubendamen“ des Heimatmuseums war für das leibliche Wohl der Gäste bestens gesorgt.

Es konnte ein Gewinn von 6.000 DM erwirtschaftet werden, der der Restaurierung der Windmühle zugute kommt. Ein Dankeschön für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung verdienen darüber hinaus die Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf, der CDU-Ortsverband Wilhelmsburg und die Firma Knaack.

In Anbetracht der erforderlichen enormen Summe von 500.000 DM für die vollständige Restaurierung der Mühle werden dringend weitere Spenden benötigt. Wer helfen möchte, kann seine Spende auf das Konto des Mühlenvereins

Konto 1263 121574
bei der Hamburger Sparkasse
(BLZ 200 505 50)

überweisen.
Wer persönlich an der großen Aufgabe der Wiederherstellung der Windmühle mithelfen möchte, kann sich an den 1. Vorsitzenden des Wilhelmsburger Windmühlenvereins e.V., Herrn Carsten Schmidt, unter Tel. 754 38 45 (privat) oder Tel. 3504 1665 (tagsüber) wenden.

**Urlaub mit der
Sozialstation
Wilhelmsburg**

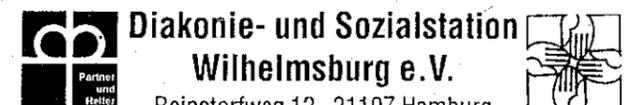
„Es muß doch möglich sein, mit psychisch veränderten und körperlich behinderten alten Menschen Urlaub zu machen!“ Beflügelt von dieser Idee plante Karin Dischleit, Leiterin des Projektes „Gerontopsychiatrische Versorgung“ der Sozialstation Wilhelmsburg, eine Freizeit für alte Menschen, die von der Station versorgt werden.

Anfang Juni war es nun soweit. Acht behinderte alte Menschen und 3 Mitarbeiterinnen der Sozialstation haben für 5 Tage Urlaub vom „Pflegealltag“ gemacht. Die Reise ging in das nahe gelegene Erholungsheim „Haus Tanneck“ in der Gemeinde Rosengarten. Von dort aus wurden Ausflüge, z.B. in den Vogelpark Walsrode, unternommen. Es wurde geklönt, miteinander gelacht und gespielt.

Trotz überwiegend schlechtem Wetter waren alle gut gelaunt und haben sich in der Gemeinschaft wohlfühlt. Einige wollten so schnell gar nicht wieder nach Hause. Frau R. meinte stolz: „Wenn ich das meiner Schwiegertochter erzähle, daß ich nochmal nach Walsrode gekommen bin!“

Mehrere TeilnehmerInnen haben die Erfahrung gemacht, daß sie doch mehr konnten, als sie sich zugetraut haben. Verschüttete Fähigkeiten wurden auch in dieser kurzen Zeit wieder mobilisiert. Schon alleine deswegen war die Freizeit ein toller Erfolg. Das Projekt konnte nur mit der großzügigen Unterstützung der AG Altenhilfe Wilhelmsburg und der Hamburger Bank umgesetzt werden. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren.

Karin Dischleit
Diakonie- u. Sozialstation
Wilhelmsburg e.V.



**Diakonie- und Sozialstation
Wilhelmsburg e.V.**
Reinstorfweg 12 · 21107 Hamburg

- BERATUNG: Wir kennen die Finanzierungsmöglichkeiten durch Kranken- und Pflegeversicherung bzw. Sozialhilfe
- PFLEGE ZUHAUSE: Wir leisten zuverlässig umfassende und individuelle Hilfe - an 365 Tagen im Jahr, auch nachts
- TAGESPFLEGE: Wir unterstützen pflegende Angehörige und bieten Tagesversorgung in einer Gruppe mit Therapie- und Rehabilitationsmöglichkeiten
- HILFEN FÜR ANGEHÖRIGE: Wir bieten Angehörigen von altersverwirrten Menschen eine spezielle Beratung und Gesprächsgruppe

FÜR UNS STEHEN SIE IM MITTELPUNKT · WIR SIND FÜR SIE DA
☎ 753 40 27

Haben Sie Ihre **Mode** schon komplett???

Seit über **50** Jahren **Wir sind für Sie da!!!**

Gülcher & Co
Inh. Käte Ewe

Ihr Fachgeschäft für Damen- + Herren-Moden
21107 Hamburg • Veringstraße 45

Fachkundige und freundliche Beratung ist für uns selbstverständlich.

